

# Braucht ein Milizleutnant ein "Abverdienen"?

Autor(en): **Wagner, Florian T. / Sameli, Martino**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67233>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Braucht ein Milizleutnant ein «Abverdienen»?

Ja! Denn nur der praktische Dienst **schaft Führungserfahrung.**

Der praktische Dienst stiftet **militärischen Nutzen**, indem dem jungen Zugführer die Möglichkeit gegeben wird, Übungen zu leiten und selbst im Verband beübt zu werden. Die Ausbildung zum Führer im Gefecht stellt den eigentlichen Kern der Offiziersausbildung dar. Die Rollenspiele in der OS sind dafür kein gleichwertiger Ersatz, da die damit verbundene Chargierung von Aspiranten als Soldaten

ineffizient ist. Zudem sind Befehle an Kameraden auch nicht unproblematisch...

Eine reine Beschränkung der Verbandsausbildung auf die WKs würde bedeuten, dass es sich gerade nicht mehr um *Wiederholungskurse* handelt. Dass dann das gleiche Ausbildungsniveau mit dem gleichen Zeitaufwand wie im jetzigen System erreicht werden kann, darf bezweifelt werden.

Verstehen wir aber unter Führungserfahrung nicht rein militärisch-funktionsbezogene Kompetenz, sondern beziehen auch menschliche Aspekte der Führung mit ein, wird sofort klar, dass das Abverdienen eine nicht ersetzbare Erfahrung darstellt, die auch **zivil verwertbar** ist. Denn erst das engste Zusammenleben während vier Monaten macht Menschenführung unabdingbar.

Als gerade Zwanzigjähriger eine zufällig zusammengesetzte Gruppe («Haufen») Gleichaltriger verschiedenster Herkunft zu führen, ist eine einmalige Herausforderung. Es gilt, unfreiwillig und oft ungern Dienstleistende für eine dem Alltag ferne Tätigkeit zu bewegen. Das Militär rückt ins Zentrum des Lebens eines jeden. Dem Zugführer als direktem Vorgesetzten

kommt dadurch eine grosse Verantwortung zu.

Aus staatspolitischer Sicht muss angefügt werden, dass dem Milizoffizier in Schulen aus Sicht der Rekruten eine nicht zu unterschätzende Identifikationsrolle zukommt. ■

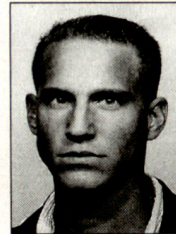
## Gelesen

in der NZZ vom 30./31. Dezember 2000 unter dem Titel

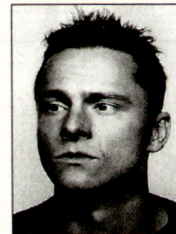
«Wie viel Tempo erträgt die (Schweizer) Politik?»

von Matthias Saxer (Sx.) zum Thema «Auslandeinsätze der Schweizer Armee»:

«Man wird diese Sicherheitsfragen in aller demokratischen Offenheit und Härte diskutieren müssen und kann dabei auf ein Volk zählen, das seine Armee und ihre Einsatzmöglichkeiten aus eigener Anschauung kennt.» G.



**Florian T. Wagner,**  
stud. phil. I,  
Oblt, Geb S Kp II/6,  
8044 Zürich.



**Martino Sameli,**  
stud. phil. I,  
Oblt, Geb S Kp I/6,  
8049 Zürich.

## Neugründung einer Offiziersgesellschaft, der OG MLT

**Auf Anstoss eines verdienten Kameraden und dessen engagierten Initiativkomitee wurde mit der Gründungsversammlung vom 27. Oktober 2000 die OG MLT in Luzern ins Leben gerufen.**

Der Vorstand will sich vorderhand auf folgende Arten von Veranstaltungen und Informationsarbeiten konzentrieren:

### 1. Militärische Weiterbildung

In diesem Sektor, der selbstverständlich den Schwerpunkt bildet, soll alternierend folgendes Angebot gemacht werden:

■ Anlegen von Übungen für Of der Pz, Pz Gren, Pz Mw, Aufkl, Rdf, Dienst- und Stabseinheiten auf allen Stufen.

■ Taktische Übungen (inkl. Entschlussfassung und Befehlsgebung). Diese Übungen sollen aufgrund des modernen Gegners, aber auch anhand von historischen Beispielen angelegt werden.

■ Ausbildungssequenzen auf dem Simulator ELTAM (nach der Fertigstellung 2002).

■ Besuche bei gelben Truppen im Dienst, um z.B. auf Stufe Zfhr aus einer anderen Warte die Durchführung einer Übung oder ein Verbandstraining mitzerleben.

■ Vorträge über militärische Führung und Ausbildung sowie Perspektiven der MLT,

aber auch Fachvorträge zu Themen wie Rüstung, mechanisierte Truppen in ausländischen Armeen.

Als Lehrpersonal haben sich hierfür hochkarätige Kameraden aus dem Instruktionkorps und erfahrene Kommandanten zur Verfügung gestellt. Die OG MLT freut sich diesbezüglich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem AC MLT und seiner Abteilung.

### 2. Zivile/Militärische Führung

Vorträge von ausgewiesenen zivilen Unternehmern und Managern, die sowohl über militärische als auch über zivile Führungserfahrung verfügen, sollen ebenfalls zu den Kernveranstaltungen gehören. Durch das hohe Anforderungsprofil an die Referenten soll den Teilnehmern vornehmlich die Parallelität, aber auch der Unterschied zwischen den beiden Führungsstilen – und dadurch der hohe Stellenwert (Motivation) der militärischen Führungsausbildung – aufgezeigt werden.

### 3. Gesellschaftliches

Vorderhand sollen die oben erwähnten Anlässe dazu dienen, auch die Kameradschaft unter den Offizieren der MLT vermehrt zu pflegen. Stellt sich im Verlauf der nächsten Monate und Jahre heraus, dass eine entsprechende Nachfrage vorhanden ist, wird der

Vorstand einen in regelmässigen Abständen stattfindenden Anlass (regionale Stammtische, Ball usw.) ins Leben rufen.

Die OG MLT wird sich im politischen Umfeld darauf beschränken, dass sie nur zu Angelegenheiten Stellung nimmt, welche die Mechanisierten und Leichten Truppen betreffen (Armee XXI, Rüstung usw.). Durch die OG MLT soll nicht noch eine Splittergruppe mehr geschaffen werden, welche ihre eigene Meinung zur «allgemeinen» Sicherheitspolitik gibt. Hierfür stellt der OG MLT das Instrument der Präsidentenkonferenz der SOG zur Verfügung.

Die neu gegründete OG versteht sich als reine Fachoffiziersgesellschaft und versteht sich wohlverstanden als Ergänzung zu den bisherigen «MLT-Verwandten» (z.B. SVMLT) oder regionalen Offiziersgesellschaften! Sie soll allen Offizieren der MLT Gelegenheit bieten, sich vornehmlich in ihrem Metier fachlich weiterzubilden, die Wichtigkeit der militärischen Führung im zivilen Alltag zu erkennen und von der Erfahrung älterer Kameraden zu profitieren.

Wir sind der festen Überzeugung, dass mit der Gründung der OG MLT eine echte Lücke in der Landschaft der verschiedenen Offiziersgesellschaften gefüllt wird.

Oberstlt H. R. Grob, Kdt Mech Bat 2,  
Präsident OG MLT